

Ideen zu den Liedern für Karfreitag

In beiden Liedern geht es darum, dass Gott abwesend zu sein scheint.
Wo ist Gott - gerade dann, wenn wir ihn am meisten brauchen?

Der Text, der mir zu dieser Frage immer einfällt ist der bekannte von den Spuren im Sand:

Footprints in the Sand - Spuren im Sand - Ich träumte eines Nachts, ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Und es entstand vor meinen Augen, Streiflichtern gleich, mein Leben. Nachdem das letzte Bild an uns vorbeigezogen war, sah ich zurück und stellte fest, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur zu sehen war. Das verwirrte mich sehr, und ich wandte mich an den Herrn: "Als ich dir damals, alles was ich hatte, übergab, um dir zu folgen, da sagtest du, du würdest immer bei mir sein. Warum hast du mich verlassen, als ich dich so verzweifelt brauchte?" Der Herr nahm meine Hand: "Geliebtes Kind, nie ließ ich dich allein, schon gar nicht in Zeiten der Angst und Not. Wo du nur ein Paar Spuren in dem Sand erkennst, sei ganz gewiss: Ich habe dich getragen."
Erdacht und geschrieben von Margaret Fishback Powers

Originalfassung des Gedichts Footprints © 1964 Margaret Fishback Powers.
Deutsche Fassung des Gedichts Spuren im Sand © 1996 Brunnen Verlag, Gießen.



Nein, Gott ist nicht der, der aus allen Situationen rettet.
Aber Gott ist der, der mitgeht.

Lasst uns den Kreuzweg Jesu anschauen: der menschgewordene Gottessohn erfährt Leid und Tod.
Er ist nicht fern, wenn wir in Not sind, sondern mitten dabei.

Stationen auf dem Kreuzweg Jesu:

(Die traditionellen 14 Stationen findet man im Gotteslob Nr. 683, eine Auswahl der Stationen mit Gedanken für die Familie, unter https://familie.bistum-wuerzburg.de/fileadmin/Bistum_Folgeseiten/Ehe-und-Familienseelsorge/PDF/2020-04-01_Familienliturgie_Karfreitag.pdf
also unter familie.bistum-wuerzburg.de - Startseite - Feier in der Familie am Karfreitag)

- Jesus wurde verurteilt, der Prozess war nicht fair, nicht gerecht - Menschen heute werden in vielen Ländern ungerecht verurteilt - Wir urteilen über andere, sind oft ungerecht (genau: und dann ist Jesus liebevoll bei denen, über die wir ungerecht urteilen!)
- Jesus trägt das schwere Kreuz - Menschen sind oft körperlichen Belastungen ausgesetzt, die über ihre Grenzen gehen (Kinderarbeit, Arbeit ohne Pause, Hunger und Durst)
- Jesus stürzt unter der Last des Kreuzes, liegt am Boden - Wo sehen wir Menschen am Boden liegen? - Gibt es Situationen, in denen wir uns selbst „ganz unten“ fühlen?
- Jesus wird „seiner Kleider beraubt“, wird beschämt, entwürdigt, bloßgestellt - Parallelen gibt es genug, bei uns, in der ganzen Welt....

.....

Wir denken zurück an eine Situation, in der es uns nicht gutging, in der wir ungerecht behandelt wurden, Schmerzen hatten, ... Wir fühlen zurück: Wie ging es mir? Wie fühlte ich mich?.... Nun stelle ich mir ganz bewusst vor, dass ich mit alle diesen Gefühlen, Schmerzen, von Gott getragen wurde - so wie es in dem Text oben geschrieben ist.

Text: Lucia Lang-Rachor (Ehe- und Familienseelsorge Bistum Würzburg)